

Reges Treiben herrscht beim Weltkindertag

Premiere mit viel Enthusiasmus



Hüpfburgen, Schminken und Dosenwerfen waren im Angebot beim Weltkindertag. (Andreas Krüskemper)

*akrü*SENDEN Bunt es Treiben herrschte am Sonntagnachmittag rund um die Laurentiuskirche und die Edith-Stein-Schule: Hüpfburgen, Schminken und Dosenwerfen waren im Angebot.

Anlass war der Weltkindertag, der eigentlich am 20. September begangen wird. In Senden fand die Premiere zwar ein paar Tage später statt, aber nicht mit weniger Enthusiasmus. Eingeladen hatte der Verbund der katholischen Kindergärten in Senden: St. Laurentius, St. Franziskus, St. Johannes, St. Urban und St. Theresa.

Spendenlauf auf dem Schulhof

Nicht nur 45 Mitarbeiter aus den fünf Einrichtungen waren den Nachmittag über eingespannt, auch die Pfadfinder, die Messdiener und die kfd-Frauen halfen bei der Organisation, wie Dennis Hölscher vom Orga-Team mitteilte. Immerhin galt es nicht nur, in den Hüpfburgen all zu großes Chaos zu verhindern und die Spielstände zu betreuen, sondern auch die Ausgabe von Kaffee und Kuchen zu organisieren und beim Spendenlauf auf dem Schulhof der Edith-Stein-Schule die Etappenposten zu besetzen.

Für den Spendenlauf hatten sich 150 Kinder aus den fünf Kindertagesstätten angemeldet, die in vier Gruppen starteten. Der Erlös des Laufes wie auch der gesamten Veranstaltung kommt zur Hälfte den fünf Kitas zugute, die andere Hälfte geht an die Sendener Flüchtlingshilfe. Der Weltkindertag geht zurück auf die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 verabschiedet wurde. Daher gab es natürlich auch Infostände, an denen man sich über die verschiedenen Kinderrechte informieren konnte.

Weltkindertag geht zurück auf die UN-Kinderrechtskonvention

Ein gutes halbes Jahr Planung hat es gebraucht von der ersten Idee bis zur Umsetzung, berichtet Susanne Vennemann-Dunkel, Verbundleiterin der katholischen Kindergärten. „Als ich aus den Sommerferien kam und der Weg neben der Edith-Stein-Schule nach den Sommerferien wegen der Baustelle plötzlich eine Durchgangsstraße war, hatte ich einige Bedenken, aber zum Glück haben wir am Ende doch die Genehmigung vom Ordnungsamt bekommen“, so Vennemann-Dunkel.
